Die Europäische Idee stärken

Die Rolle des partizipativen EU-Förderansatzes LEADER für ländliche Räumen

Grundlagen der Europäischen Union sind der gemeinsame Wille zu einem dauerhaften Frieden in Europa, die Anerkennung gemeinsamer Werte und das Bewusstsein, dass die großen aktuellen Herausforderungen, die Eindämmung des Klimawandels, die Sicherung der natürlichen Ressourcen und die Bewahrung eines angemessenen, sozial ausgewogenen Wohlstandes nur durch gemeinsames Handeln auf der Basis einer nachhaltigen Wirtschaft bewältigt werden können. Die Europäische Union hat seit ihrem Bestehen viel erreicht, den Frieden in den Mitgliedsstaaten gewährleistet und durch gemeinsame Regeln maßgeblich zum Schutz von Ressourcen beigetragen.

Die globalen Krisen sind jedoch nicht bewältigt und neue dazu gekommen. Das Tempo des Klimawandels verschärft sich und die Auswirkungen sind in vielen Regionen Europas inzwischen unmittelbar spürbar. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat deutlich gemacht, wie verwundbar unsere Gesellschaft ist. In den kommenden Jahrzehnten bedarf es deshalb viel Kraft und verstärkte gemeinsame Anstrengungen, um die größten Katastrophen zu verhindern.

Gleichzeitig zeigt sich in vielen Ländern ein starker Trend zu einer nationalistischen Grundhaltung, die die fundamentalen Werte der Europäischen Union in Frage stellen. Populistische, antieuropäische und antidemokratische Agitation hat über die sozialen Medien eine ungeahnte Reichweite erhalten, Menschen mit wissenschaftskritischen Thesen verunsichert und damit den europäischen Konsens erschwert. Die ländlichen Räume, dem sich die Europäische Union laut EU-Vertrag in besonderem Maße verpflichtet hat, sind von diesem Trend in besonderem Maße betroffen.

Die Notwendigkeit entsprechende Mittel zur Bewältigung der Herausforderungen der ländlichen Räume in der kommenden EU-Haushaltsperiode bereitzustellen ist größer denn je, wenn die EU der Verpflichtung des Artikel 174 des Vertrages gerecht werden will. Der im Sommer von der Kommission vorgelegte Vorschlag lässt dies nicht erkennen. Im Gegenteil, ländliche Entwicklung und LEADER werden zwar erwähnt, bisher allerdings ohne jegliche finanzielle Vorgabe seitens der Kommission. Sie kommt damit dem Auftrag zur Unterstützung benachteiligter Gebiete nicht nach, gibt die europäische Steuerungsmöglichkeit auf und legt sie in die Hand der Mitgliedsstaaten.

Partizipative Förderansätze wie CLLD (von der Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung) und LEADER haben gezeigt, wie mit Europäischen Mitteln Menschen in unseren Dörfern direkt unterstützt und motiviert werden können, einen eigenen Beitrag für die lokale Entwicklung zu leisten. LEADER ist in Europa zu einem unverzichtbaren Bestandteil der ländlichen Entwicklungsförderung geworden. Weit mehr als 2.000 LEADER-Regionen leisten einen Beitrag zum Zusammenhalt in Europa, machen die EU vor Ort erlebbar und tragen zum Demokratieverständnis bei.

Der LEADER-Ansatz der EU hat in Deutschland eine große Bedeutung für die ländliche Entwicklung. In vielen Bundesländern wird LEADER flächendeckend angeboten und ist einem Großteil der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten zugänglich. In Deutschland werden in 373 LEADER-Regionen lokale Akteure motiviert und dabei unterstützt, eine Strategie und Projekte zur Verbesserung ihres ländlichen Raums zu entwickeln. Der Bottom-up-Ansatz gewährleistet, dass Lösungen für die Herausforderungen vor Ort unmittelbar von und mit der lokalen Bevölkerung gesucht und umgesetzt werden und hat LEADER zu einem Erfolgsmodell gemacht. Mit LEADER wird aus Sicht der BAG LAG, das Wirken der Europäischen Union zum Wohl jedes Einzelnen vor Ort sichtbar und die Akzeptanz der Menschen für den notwendigen Umbau zum nachhaltigen Wirtschaften und Leben wird deutlich erhöht.

Der Kommissionsvorschlag für den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) nach 2027

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen wurde im Juli vorgestellt. Wir befürworten die Zielsetzung zur Vereinfachung der europäischen Förderpolitik und begrüßen, dass LEADER – die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung (CLLD) – als eines der Instrumente vorgeschlagen wird, die die Mitgliedstaaten zur Förderung der ländlichen Entwicklung einsetzen müssen. Wir sind jedoch zutiefst besorgt darüber, dass in den Vorschlägen zum neuen Fonds zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der Kohäsionspolitik keine konkreten Mittel bzw. Anteile für LEADER vorgesehen sind und LEADER in der GAP auf ein rein landwirtschaftliches Ziel reduziert ist. Im Verordnungstext zur zukünftigen Kohäsionspolitik vermissen wir die besondere Bedeutung der ländlichen Räume, die im Gegensatz zu den urbanen Räumen keine explizite Erwähnung finden.

Ohne einen ausgewiesenen Ansatz in der Hauptverordnung, eine starke Fürsprache sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene und einen breiteren Anwendungsbereich zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung insgesamt besteht die ernste Gefahr, dass LEADER die Größe, Identität und Wirkung verliert, die es in den letzten 30 Jahren aufgebaut hat. Diese Position wird von mehr als 35 000 Akteuren in Europa unterstützt, die unsere Petition „A Stronger Future for Rural Europe“ unterzeichnet haben.

Für unsere ländlichen Gebiete, die 80 Prozent des EU-Gebiets ausmachen und in denen fast jeder dritte Europäer lebt, wäre dies ein großer Rückschlag. LEADER ist der einzige partizipative, bottom-up-orientierte Politikansatz der EU für die Entwicklung des ländlichen Raums. Eine Verwässerung würde eine Schwächung der lokalen Demokratie, der Innovation und der von der Gemeinschaft getragenen Lösungen bedeuten.

Die Position der Bundesarbeitsgemeinschaft der BAG LAG zum MFR-Vorschlag

- Ein auf EU-Ebene festgelegter Mindestansatz für LEADER (ring-fencing) in der Hauptverordnung des „FONDS“ sowie in den spezifischen Verordnungsvorschlägen für die neue GAP und die Kohäsionspolitik ist eine zwingende Voraussetzung um europaweit eine Fortführung der LEADER-Förderung sicherzustellen.
- Analog zu den urbanen Räumen müssen die ländlichen Räume als eigenes Ziel der Kohäsionspolitik verankert werden.
- Unabhängig von der Verortung der LEADER-Förderung in der zukünftigen Förderstrategie muss LEADER weiterhin die ländliche Entwicklung im weitesten Sinne adressieren und darf nicht auf Maßnahmen mit unmittelbarer Wirkung für landwirtschaftliche Betriebe beschränkt werden.
- Die umfassende Rolle der Lokalen Aktionsgruppen muss erhalten bleiben.
- Um die echte Beteiligung der lokalen Bevölkerung (CLLD) als Erfolgsfaktor für eine bedürfnisgerechte und nachhaltige Förderwirkung sicherzustellen, ist die Beibehaltung des aktuellen EU-Beteiligungssatzes von 80% statt der in den Kommissionsvorschlägen geplanten Reduzierung auf 50% für die LEADER-Förderung von sehr großer Bedeutung. Der erhöhte EU-Beteiligungssatz gibt den Mitgliedsstaaten zugleich einen Anreiz zur Umsetzung des Bottom-up-Ansatzes von LEADER.
- Auf nationaler Ebene ist sicherzustellen, dass LEADER als wichtiger Teil der EU-Förderung in den nationalen-regionalen Plänen (NRP) verankert und angemessen finanziert wird.

Die Umsetzung dieser Positionen sehen wir als wichtige Voraussetzung zur Erreichung der Ziele der Europäischen Union:

- Die Angleichung der Lebensverhältnisse in den Regionen der EU und das „Recht zu Bleiben“.
- Die Umsetzung der notwendigen Transformationsprozesse und die Verbesserung der Akzeptanz in der Bevölkerung hierfür.
- Die Stärkung des Demokratieverständnisses und der Europäischen Idee.